



Der niederländische Honorarkonsul Freddy B. Heinzel (4.v.l.) berichtete beim Netzwerktreffen des Euregio-Projektes „Grenzen bewegen“ über seine Arbeit und die Perspektiven grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

Foto: privat

„Ein Konsul muss ein Netzwerker sein“

Freddy B. Heinzel zu Gast beim Euregio-Projekt „Grenzen bewegen“

EMMERICH. In der Zweigstelle des Theodor-Brauer-Haus in Emmerich traf sich die Netzwerkgruppe des Euregio-Projektes „Grenzen bewegen“ zu einem Informationsaustausch. TBH-Geschäftsführer Bernd Pastoors konnte dazu die Fallmanager der arbeitssuchenden Teilnehmenden aus Kleve, Goch und Emmerich sowie den Niederlanden begrüßen, die gemeinsam mit den Projektmitarbeitern Einblick in die tägliche Arbeit eines Honorarkonsuls nehmen konnten.

Heinzel verwies zunächst auf die lange deutsch-niederländische Kooperation im Bereich der Euregio Rein Waal. „Wirtschaftliche Verflechtungen haben in unserer Region eine lange Tradition“, blickte Heinzel bis in die Zeit zurück, als große Firmen in Kleve und Umgebung von

niederländischen Gründern, wie die Margarinewerke 1888 von Simon van den Bergh aus Oss aus der Taufe gehoben und zu einem Marktführer weiterentwickelt wurden. An diese Erfolgsgeschichten früherer Tage gelte es aktuell und auch zukünftig anzuknüpfen. „Grenzüberschreitende Ausbildung und Arbeit sind brandaktuelle Themen in diesen Tagen“, verwies der niederländische Honorarkonsul auf die Notwendigkeit, dass nationale Randgebiete zusammenwachsen müssen. „Man hat zu lange Rücken an Rücken nebeneinander her gelebt, aber in Zukunft muss man die Euregio als Einheit betrachten und an einem Strang ziehen“. Und da sei man auf einem guten Weg. Eine grenzüberschreitende Arbeitsgruppe für Ökonomie und Arbeitsmarkt habe emsig an der Thematik ge-

arbeitet, und die Ergebnisse werden gespannt erwartet, wenn der niederländische Minister Plasterk am 30. Januar die Resultate in Kleve und Nijmegen vorstellen wird. Exakt in diese dann zu erwartende „To-Do-Liste“ wird auch das Projekt „Grenzen bewegen“ passen, das seit einem Jahr arbeitssuchende Teilnehmende auf die Besonderheiten des Arbeitsmarktes im jeweiligen Nachbarland vorbereitet. Dabei haben bereits zahlreiche Männer und Frauen eine neue bezahlte Arbeit gefunden. Die niederländischen und deutschen Mitglieder der Netzwerkgruppe interessierten sich aber auch für die konkrete tägliche Arbeit des Honorarkonsuls. „Brücken bauen und vor allen Dingen ein guter Netzwerker sein“, fasste Freddy B. Heinzel die Schwerpunkte seiner Agenda mit kompakt zusammen.